

Von Schäfern bald und bald von Helden,
 Von Sängern und von Jungfrau'n mild,
 Vom edlen Wirt wußt' er zu melden,
 Der gold'ne Apfel trägt im Schild.

2. Und um zu trösten und zu tragen
 Den Jammer einer schweren Zeit,
 Auf rief er aus verscholl'nen Tagen
 Der alten Kaiser Herrlichkeit.
 Wie mannigfach sein Lied erklangen,
 Wie holde Weisen er auch fand,
 Am schönsten hat er doch gesungen,
 Sang er von dir, mein Vaterland!

3. Und ob er süß von Lenz und Lieben,
 Von alten Zeiten rühmend sang;
 Ob von den grimmen Schwerteschieben
 Des Rauschebart sein Lied erklang;
 Ob er, ein Kämpfe sondergleichen,
 Für Recht und Licht und Freiheit sprach:
 Stets jauchzte seinen Schwabenstreichen
 Das ganze Volk der Deutschen nach.

4. Denn in dem Goldklang seiner Lieder,
 In seinem Leben stark und mild
 Erkannte mit Frohlocken wieder
 Dies deutsche Volk das eigne Bild.
 Und sind sie längst vergessen alle,
 Die fremder Kunst sich zugewandt,
 Wird Ludwig Uhlands Lied mit Schalle
 Noch rauschen durch das deutsche Land.

Theodor Storm.

719. O, bleibe treu den Toten!

1. O, bleibe treu den Toten,
 Die lebend du betrübt!
 O, bleibe treu den Toten,
 Die lebend dich geliebt!

2. Sie starben, doch sie blieben
 Auf Erden wehenlos,
 Bis allen ihren Lieben
 Der Tod die Augen schloß.

3. Indeß du dich herzlich
 In Lebenslust versenkst,

Wie sehnen sie sich schmerzlich,
 Daß ihrer du gedenkst!

4. Sie nahen dir in Liebe,
 Allein du fühlst es nicht;
 Sie schau'n dich an so trübe,
 Du aber siehst es nicht.

5. Die Brücke ist zerfallen;
 Nun mühen sie sich bang,
 Ein Liebeswort zu fallen,
 Daß nie herüber drang.